

STATISTISCHE BERICHTE

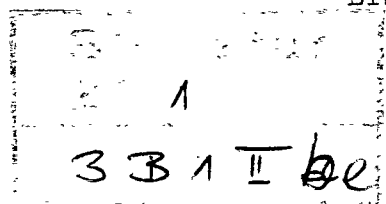


ZG 43

Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.Nr. III/4/121

Erschienen am 25. Mai 1954



Der Wachstumsstand der landwirtschaftlichen Früchte

Ende April 1954

(3843)

Nachdruck - auch auszugsweise -
nur mit Quellenangabe gestattet.

Die Witterung war im April kühl und unbeständig mit wiederholten Nachfrösten und häufigen Niederschlägen, die teilweise noch als Schnee fielen und besonders in Norddeutschland wenig ergiebig waren. Die Vegetation kam dabei nur langsam voran, so daß sich die bereits im Vormonat beobachtete Verspätung gegenüber normalen Jahren bis Ende April auf 1 bis 2 Wochen vergrößerte.

Die landwirtschaftlichen Winterfrüchte waren durch die Ungunst des Aprilwetters besonders stark betroffen, weil sie schon in den letzten Monaten außergewöhnlich große Schäden durch die damaligen Kahl- und Wechselfröste erlitten hatten. Zwar wurden die ausgewinterten Felder umgepflügt und mit Sommerfrüchten bestellt (siehe Bericht Nr. III/4/120), und so aus der weiteren Beurteilung der Winterfrüchte ausgeschaltet. Aber die stehen belassenen Felder hatten zum Teil ebenfalls Frostschäden erlitten, wenn auch leichterer Art, und die Erholung der lückenhaften oder geschwächten Bestände machte nur langsame Fortschritte. So boten die Winterfrüchte im April ein bedeutend ungünstigeres Bild als sonst in dieser Jahreszeit.

Der Wachstumsstand im Bundesgebiet

Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

Fruchtart	1954		1953
	April	März	April
Winterroggen	2,5	2,7	2,9
Winterweizen	3,6	3,5	2,8
Spelz, Emmer	3,0	3,0	2,8
Wintergerste	4,1	4,2	2,8
Wintermenggetreide	3,1	3,2	2,8
Winterraps	3,7	3,7	3,1
Winterrüben	3,7	3,7	3,1
Klee	3,4	3,3	3,1
Luzerne	2,9	3,0	2,8
Wiesen	3,3	3,2	2,8
Viehweiden	3,6	3,5	2,8

Nach den Schätzungen der amtlichen Berichterstatter war der Wachstumsstand der meisten landwirtschaftlichen Winterfrüchte zu Ende April im Durchschnitt des Bundesgebietes schlechter als mittel. Am schlechtesten stand die Gerste (Note 4,1), die infolge ihrer größeren Empfindlichkeit unter allen Fruchtarten auch am stärksten ausgewintert war. Einen ziemlich schlechten Stand hatten auch die Ölfrüchte Raps und Rüben (3,7), der Weizen (3,6), die Viehweiden (3,6), der Klee (3,4) und die Wiesen (3,3). Der Roggen war dagegen infolge seiner Winterfestigkeit auffallend gut durch alle Unbilden der Witterung gekommen und stand zu Ende April besser als mittel (Note 2,5). Auch die Luzerne stand etwas besser als mittel (2,9), und das Menggetreide hielt entsprechend seiner Zusammensetzung etwa die Mitte zwischen Roggen und Weizen (3,1).

Gegenüber dem Vormonat (Ende März) hat sich das Zahlenbild des Wachstumsstandes im Bundesdurchschnitt kaum verändert. Geringe Verbesserungen ergaben sich bei Roggen (um 0,2 Punkte) sowie bei Gerste, Menggetreide und Luzerne (um 0,1 Punkt), geringe Verschlechterungen dagegen bei Weizen, Klee, Wiesen und Viehweiden (um 0,1 Punkt). Die übrigen beurteilten Winterfrüchte erhielten wieder die gleichen Noten.

Gegenüber dem Vorjahr, in dem die Vegetation infolge des milden und niederschlagsreichen Winters und der frühzeitigen Erwärmung schnell vorangekommen war, fällt die diesjährige verzögerte Entwicklung besonders stark ins Auge. Im Vorjahr waren die Winterfrüchte zu Ende April im Bundesdurchschnitt fast durchweg besser als mittel beurteilt worden (Noten 2,8 und 2,9); nur die Winterölf Früchte und der Klee hatten eine etwas schlechtere Note erhalten (Note 3,1). Demgegenüber

fiel der diesjährige Wachstumsstand zum gleichen Zeitpunkt bei Wintergerste um 1,3 Punkte, bei Weizen und bei den Viehweiden um 0,8 Punkte und bei den übrigen Winterfrüchten außer Roggen um 0,1 bis 0,6 Punkte ab. Besser als im Vorjahr stand lediglich der Roggen, und zwar um 0,4 Punkte.

In den einzelnen Bundesländern war der Wachstumsstand der Winterfrüchte zu Ende April etwas verschieden. Während der Roggen überall und das Menggetreide in Schleswig-Holstein, Hamburg, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg besser als mittel beurteilt wurde, traf dies bei Weizen nur in Schleswig-Holstein, bei Spelz nur in Hessen, bei Luzerne nur in Baden-Württemberg und Bayern und bei den Wiesen und Viehweiden nur in Baden-Württemberg zu (Note 2,9 und besser). Besonders schlecht (Note 4,0 und schlechter) wurde dagegen die Gerste in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Hessen, der Raps in Hessen und Rheinland-Pfalz und der Rüben in den gleichen vier Ländern beurteilt. Alle übrigen Beurteilungsnoten der Länder lagen dazwischen.

Die Niederschläge im April wurden von den Berichterstattern im Norden des Bundesgebietes überwiegend als zu gering, im Süden dagegen meist als ausreichend oder in Einzelfällen als zu hoch bezeichnet. Die Angaben beziehen sich auf den laufenden Bedarf der landwirtschaftlichen Früchte, aber nicht auf die Wasservorräte im Boden, die infolge der Niederschlagsarmut des Herbstes und Winters noch allgemein stark ergänzungsbedürftig sind.

Die Frühjahrsbestellung mit Sommergetreide konnte trotz der Ungunst der Witterung und der durch die Umpflügungen entstandenen Mehrarbeit bis Ende April nahezu abgeschlossen werden. Nur in Nordrhein-Westfalen und Bayern blieben noch gewisse Rückstände. Die Kartoffeln und Rüben, deren Bestellungszeit ohnehin etwas später liegt, waren im Bundesdurchschnitt bis Ende April zu rd. 60 vH in den Boden gebracht. Bei der Rübenbestellung ergaben sich größere regionale Unterschiede infolge ihrer stärkeren Abhängigkeit von der Witterung; so haben die Hauptanbauländer Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen bereits mehr als 70 vH, Bayern dagegen erst rd. 33 vH der vorgesehenen Rübenflächen angesät. Gegenüber dem Vorjahr, in dem die Frühjahrsbestellung infolge der außergewöhnlich günstigen Witterungsverhältnisse besonders frühzeitig beendet werden konnte, war in diesem Jahr eine Verspätung unvermeidlich.

An Pflanzenschädlingen wurden im April allenthalben Feldmäuse und Wild gemeldet, besonders in Süddeutschland, wo außerdem auch Engerlinge und in Baden-Württemberg auch Drahtwürmer auftraten. Von den Pflanzenkrankheiten hat der Kleekebs in Hessen, Baden-Württemberg und Bayern größeren Schaden verursacht.

Land	Frühjahrsbestellung					Niederschläge		
	Bis Ende April waren bestellt					im April		
	Sommerweizen	Sommergerste	Hafer	Kartoffeln	Rüben	zu gering	ausreichend	zu hoch
	in vH der vorgesehenen Flächen					in vH der Meldungen		
Schleswig-Holstein	99,0	96,0	97,0	51,0	55,0	65,0	34,0	1,0
Hamburg	96,5	92,4	97,7	53,7	45,5	76,3	23,7	-
Niedersachsen	99,0	96,0	97,0	55,0	71,0	75,2	24,4	0,4
Bremen
Nordrhein-Westfalen	76,0	83,0	90,0	65,0	74,0	77,0	22,0	1,0
Hessen	98,0	96,0	98,0	66,0	69,0	58,0	41,7	0,3
Rheinland-Pfalz	99,0	98,0	99,0	61,0	59,0	51,0	48,0	1,0
Baden-Württemberg	98,1	96,0	98,5	54,0	53,2	9,0	87,0	4,0
Bayern	88,0	92,0	93,0	55,0	33,0	12,0	83,0	5,0
West-Berlin	100	100	100	54,0	72,0	64,0	36,0	-

Lfd. Nr.	L a n d	1954	Win-			
			Roggen	Weizen	Spelz, Eme	Gerste
			1	2	3	4
1	Schleswig-Holstein	April	2,5	2,8	-	3,1
2	" "	März	2,5	2,8	-	3,0
3	Hamburg	April	2,7	3,5	-	4,4
4	" "	März	2,7	3,5	-	4,3
5	Niedersachsen	April	2,8	3,6	-	4,3
6	" "	März	2,9	3,5	-	4,4
7	Bremen	April	•	•	•	•
8	" "	März	2,7	3,0	-	4,3
9	Nordrhein-Westfalen	April	2,5	3,4	-	4,3
10	" "	März	2,6	3,5	-	4,5
11	Hessen	April	2,4	3,8	2,9	4,4
12	" "	März	2,5	3,7	3,8	4,4
13	Rheinland-Pfalz	April	2,4	3,5	•	3,8
14	" "	März	2,4	3,4	•	3,7
15	Baden-Württemberg	April	2,3	3,5	3,0	3,1
16	" "	März	2,4	3,3	3,0	3,1
17	Bayern	April	2,4	3,8	•	3,7
18	" "	März	2,7	3,3	•	3,7
19	<u>Bundesgebiet</u>	April	2,5	3,6	3,0	4,1
20	" "	März	2,7	3,5	3,0	4,2
21	West-Berlin	April	2,5	3,3	-	3,6
22	" "	März	2,9	3,7	-	4,4

Ende April 1954

3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

ter			Klee auch im Gemisch mit Gräsern	Luzerne	Wiesen	Viehweiden	Lfd. Nr.
Meng- getreide	Raps	Rübsen					
5	6	7	8	9	10	11	
2,8	3,5	3,3	3,2	3,0	3,6	3,6	1
3,0	3,4	3,1	3,2	3,1	3,3	3,3	2
2,9	3,8	-	3,5	3,2	3,5	3,6	3
3,4	4,1	-	3,5	3,6	3,5	3,5	4
3,5	3,9	4,2	3,8	3,2	3,7	3,7	5
3,5	4,2	4,0	3,9	3,5	3,7	3,6	6
3,1	-	-	3,9	3,0	3,2	3,3	7
3,3	3,6	4,0	3,9	3,3	3,7	3,8	9
3,4	4,1	4,0	3,9	3,4	3,6	3,6	10
3,2	4,1	4,0	3,8	3,0	3,3	3,3	11
3,2	4,2	4,3	3,7	3,2	3,5	3,5	12
2,7	4,1	4,4	3,4	3,0	3,4	3,4	13
2,8	4,1	4,2	3,4	3,0	3,3	3,4	14
2,8	3,5	3,5	3,1	2,8	2,9	2,9	15
2,8	3,6	3,5	2,9	2,7	2,8	2,9	16
3,0	3,7	3,7	3,3	2,9	3,1	3,1	17
3,1	3,7	3,9	3,1	3,1	3,1	3,1	18
3,1	3,7	3,7	3,4	2,9	3,3	3,6	19
3,2	3,7	3,7	3,3	3,0	3,2	3,5	20
2,8	-	-	4,0	2,8	3,4	2,9	21
3,2	4,3	5,0	3,8	3,2	3,4	3,0	22